

THOMAS REHBEIN GALERIE : KOELN

Aachener Str. 5 · 50674 Köln · +49 (0)221 31010-00 · art@rehbein-galerie.de · www.rehbein-galerie.de

Pauline M'barek

FAITICHE

Rauminstallation/ 2012

Eine beleuchtete Ecke, aus der sich in einem bestimmten Blickpunkt eine virtuelle Vitrine aus Schatten entfaltet; eine Reihe bedrohlich in den Raum hineinragender Metallgabeln; eine Videoprojektion aus Fragen nach einem unbekanntem Objekt...

"Faitiche" ist eine Kombination aus den französischen Wörtern *fait* (Fakt) und *fétiche* (Fetisch), die der Soziologe Bruno Latour geprägt hat. Der Begriff hinterfragt so die bestehenden Grenzen zwischen Wissen und Glauben, Subjekt und Objekt, indem er den konstruierten Aspekt des Fetischs als auch der Fakten heraushebt. Beide bilden keine Gegensätze, sondern sind nur jeweils Ausdruck einer der möglichen Einstellungen zur Wirklichkeit.

In ethnologischen Museen wird das Andere nach europäischen Wissensparadigmen klassifiziert, inventarisiert und gelabelt. So zeigt sich das westliche Wissen in Form vermeintlicher Fakten in musealen Ausstellungs-Displays, während das ethnologische Objekt zugleich durch die Inszenierung auratisch aufgeladen wird.

Die Geschichte der gewaltsamen Enteignung und Ausbeutung fremder Kulturen wird dabei jedoch konsequent ausgeklammert, obwohl sie den Ausgangspunkt fast aller ethnologischen Museen bildet.

Die Rauminstallation "Faitiche" umkreist fragend ein imaginäres Objekt, indem sie museale Präsentationsformen in ihrer Semantik untersucht. Die Displays sind jedoch nur noch als leere Zeichen, als Schatten, vorhanden und spiegeln dadurch die in ihnen materialisierten Wissenssysteme und Inszenierungen wieder: Dient nicht die sakrale Rahmung durch die Vitrine auch der Verzauberung eines Objekts? Offenbaren die scheinbar neutralen, wissenschaftlichen Fragen an das fremde Artefakt nicht ausgeprägte Obsessionen?

In der Installation durchwirken sich Fakten und Fetische - das eigentliche Objekt jedoch bleibt unsichtbar.